

20. März 2017

Anlage zu 1b

08.09.2017	Thema	Referent/in
13.00 – 14.30 (2)	Begrüßung durch die Rektorin der HfÖV Bremen Prof. Dr. Luise Greuel, Einführung, Vorstellung der Teilnehmer/innen	Prof. Dr. Luise Greuel StAin Gabi Piontkowski
14.45 – 16.15 (2)	Ablauf des Ermittlungsverfahrens, Strafanzeige, Strafantrag	StAin Gabi Piontkowski
16.30 18.00 (2)	Gang der Hauptverhandlung	StAin Gabi Piontkowski

09.09.2017	Thema	Referent/in
10.00 – 11.30	Viktimisierung und seine Folgen:	Kriminologe/Psychologe/in mit Schwerpunkt Viktimologie
11.45 – 13.15 (4)	<ul style="list-style-type: none"> a. Bedürfnisse von Opfern b. Verarbeitungsprozesse und Bewältigungsstrategien von Opfern, Umgang mit Scham und Schuld c. Stufen der Viktimisierung d. Vermeidung zusätzlicher Viktimisierung 	Dipl. Psych. Kristina Lühr (Opferhilfe HH)
14.30 – 16.00	Rolle und Aufgaben der Beteiligten im Ermittlungsverfahren (Staatsanwaltschaft, Polizei, Gericht, Zeugen, Beschuldigte, Verteidigung, Psychosoziale Prozessbegleitung)	StAin Gabi Piontkowski
16.30 – 18.00 (4)		

20. März 2017

29.09.2017	Thema	Referent/in
13.00 – 14.30	Spezielle Opfergruppen, Belastungsfaktoren und Bedürfnisse: a. Personen mit Behinderung b. Personen mit psychischen Beeinträchtigungen c. Betroffene von Sexualstraftaten d. Betroffene von Gewalttaten (mit schweren physischen, psychischen oder finanziellen Folgen; längerer Tatzeitraum z.B. Häusliche Gewalt, Stalking)	Dipl. Psych. Katrin Behruzi
14.45 -16.15 (4)		
16.30 – 18.00 (2)	Spezielle Opfergruppen, Belastungsfaktoren und Bedürfnisse: Kinder und Jugendliche	Helena Erdmann , approbierte Kinder- und Jugendpsychoanalytikerin, Notruf
30.09.2017	Thema	Referent/in
10.00 – 11.30 (2)	Rechte und Pflichten von Zeugen im Strafverfahren unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen, Zeugnis- und Aussageverweigerungsrechte	StAin Gabi Piontkowski
11.45 – 13.15 (2)	Opferschutz im Strafverfahren	StAin Gabi Piontkowski
14.30 – 16.00 (2)	Grundlagenwissen über relevante Straftatbestände aus dem Bereich der Sexual- und Gewaltdelikte: Straftaten z.N. von Kindern und Jugendlichen: §§ 174, 176 (a), 182, 225 StGB	StAin Dr. Anja Büchner
16.30 – 18.00 (2)	Videovernehmung unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Nebenklage und der psychosozialen Prozessbegleitung	StAin Dr. Anja Büchner

20. März 2017

13.10.2017	Thema	Referent/in
13.00 – 14.30 (2)	<p><u>Für die Bremer/innen:</u> Besichtigung des Videovernehmungszimmers der Polizei Bremen, K 32, In der Vahr 76, 28329 Bremen</p> <p><u>Für die Hamburger/innen:</u> Besichtigung des Dezernats für Sexualdelikte der Polizei Hamburg - Gespräch mit der Polizei unter dem besonderen Gesichtspunkt der Viktimisierung und Vermeidung von Reviktimisierung von Kindern und Jugendlichen</p>	<p>Astrid Gaede, Leitern des K 32</p> <p>NN</p>
15.00 – 18.00 (4)	<p><u>Für die Bremer/innen:</u> Schuldfähigkeitsgutachten, Unterbringung – Besichtigung der Forensik – Ausweise mitbringen Züricher Str. 40, Bremen</p> <p><u>Für die Hamburger/innen:</u> Besichtigung der Forensik in Hamburg mit Vortrag</p>	<p>Klinikum Bremen-Ost, Dr. Franz</p> <p>NN</p>

14.10.2017	Thema	Referent/in
10.00 – 11.30 (2)	Ziele und Grundsätze der psychosozialen Prozessbegleitung: Historie, Regelungen in Deutschland und in anderen Ländern im Vergleich, Rollenerwartungen, Vorstellung des Bundesverbandes der psychosozialen Prozessbegleitung	Dagmar Freudenberg + Anke Arnold/Nds. Justizministerium ggf. zusammen mit Dr. Iris Stahlke , Universität Bremen, InPuT
11.45 – 13.15 (2)	Leistungen und Methoden der psychosozialen Prozessbegleitung : Aufgaben, Arbeitsweise etc.	Dagmar Freudenberg + Anke Arnold/Nds. Justizministerium
14.30 – 16.00 (2)	Formen der Dokumentation: Fallbezogen und zur Qualitätssicherung	Dagmar Freudenberg + Anke Arnold/Nds. Justizministerium
16.30 – 18.00 (2)	Aus der Arbeit einer psychosozialen Prozessbegleiterin, interdisziplinärer Austausch/Netzwerkarbeit	Zertifizierte psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH) Dagmar Behrens

20. März 2017

27.10.2017		Thema	Referent/in
13.00 – 14.30	(2)	Arbeits-, beamten- und vereinsrechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der Begehung von Straftaten	RA und Notar Hans Claussen
14.45 – 16.15	(2)	Bedeutung von PsychKG und Betreuungsrecht für die Arbeit von Nebenklage und psychosozialer Prozessbegleitung	RA und Notar Hans Claussen
16.30 – 18.00	(2)	Besprechung der Rolle der Verfahrensbeteiligten zur Vorbereitung auf die Prozessbeobachtungen und die Hausarbeit	StAin Gabi Piontkowski

28.10.2017		Thema	Referent/in
10.00 – 11.30	(4)	Psychosoziale Prozessbegleitung aus Sicht des Gerichts, Verhältnis der	Vors. RiLG Helmut Kellermann
11.45 – 13.15		Psychosozialen Prozessbegleiter/innen zu den weiteren Verfahrensbeteiligten, Rechtsmittel: Berufung, Revision; Wiederaufnahme des Verfahrens	
14.30 – 16.00	(2)	Grundlagenwissen über Stalking einschließl. Gewaltschutzgesetz	StAin Gabi Piontkowski
16.30 – 18.00	(2)	Zivilrechtlicher Schutz Gewaltschutzgesetz Zivilrechtlicher Schadensersatz	Richterin Sabine Heinke

20. März 2017

10.11.2017	Thema	Referent/in
13.00 – 15.15 (3)	Für die Bremer/innen: Vollstreckungsverfahren und Strafvollzug unter besonderer Berücksichtigung des Opferschutzes inkl. Besichtigung der JVA, Veranstaltungsort: JVA Bremen, Sonnemannstr. 2, Bremen	JVA Bremen, Dr. Bauer
	Für die HamburgerInnen: Besichtigung einer JVA in Hamburger	Monika Vespermann
15.45 – 18.00 (3)	Für die Bremer/innen: Besuch der Beratungsstelle Schattenriss, Waltjenstr. 140 28237 Bremen	Ingrid Wedlich, Schattenriss Begleitung: StAin Gabi Piontkowski
	Für die Hamburger/innen: Besuch einer entspr. Beratungsstelle in Hamburg	Begleitung Monika Vespermann
11.11.2017	Thema	Referent/in
10.00 – 11.30 (2)	Rechtsbeistand und Nebenklage, Adhäsionsverfahren	RAin Sonja Briesenick
11.45 – 13.15 (2)	Grundlagenwissen über relevante Straftatbestände aus dem Bereich der Sexual- und Gewaltdelikte: Sexualstraftaten z.N. von Erwachsenen: §§ 177 ff. StGB und verwandte Straftatbestände	StAin Gabi Piontkowski
14.30 - 16.00 16.30 – 18.00 (4)	Verantwortungsübernahme von Tätern im Prozess Zum Umgang mit Opfern vor Gericht	Paul Th. Ewert , Praksys Bremen

20. März 2017

24.11.2017	Thema	Referent/in
13.00 – 15.15 (3)	<p><u>Für die Bremer/innen:</u> Rechtsmedizinische Versorgung in Bremen</p> <p><u>Für die Hamburger/innen:</u> Rechtsmedizinische Versorgung in Hamburg Butenfeld 34, Hamburg, (nicht Haupteingang UKE, hinten dran), Tel. 040/741056324 (Dr. Ann-Sophie Schröder) as.schroeder@uke.de</p>	<p>Rechtsmedizin Bremen: Dr. Cordes (Zusage 13.3.2017)</p> <p>Rechtsmedizin Hamburg, Prof. Klaus Püschel</p>
15.45 – 18.00 (3)	<p>Für die Bremer/innen: Besuch des Weissen Ringes, Gespräch über die Abgrenzung der Tätigkeitsbereiche, Austausch über Selbstfürsorge in der professionellen Opferarbeit im Rahmen der Besuche der Opferberatungsstellen, Besuch des Zeugenbetreuungsimmers, LG Bremen</p> <p>Für die Hamburger/innen: Besuch des Zeugenbetreuungsimmers im LG Hamburg</p>	<p>RAin Margaret Hoffmann, stv. Vors. Weisser Ring Bremen Begleitung StAin Gabi Piontkowski</p> <p>Begleitung: Monika Vespermann</p>

25.11.2017	Thema	Referent/in
10.00 – 10.45 (1)	Opferschutz und Forensik	StAin Gabi Piontkowski
10.45 – 11.30 (1)	Grundlagenwissen über Kapitaldelikte	StAin Gabi Piontkowski
11.45 – 13.15 (2)	Strafverfahrensrecht, Einzelaspekte: Haft, Adhäsionsverfahren, Entschädigung bei überlanger Verfahrensdauer	StAin Gabi Piontkowski
14.30 – 16.00 (2)	Trauma und Traumabehandlung / Stabilisierungstechniken/	Natalie Haas und Frau Vera Witthake , Diplom-Psychologinnen, Erwachsenen-, bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen i. A., Notruf
16.30 – 18.00 (2)	Risikofaktoren und Resilienz	Natalie Haas und Frau Vera Witthake , Diplom-Psychologinnen, Erwachsenen-, bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen i. A., Notruf

20. März 2017

08.12.2017	Thema	Referent/in
13.00 – 14.30 14.45 – 16.15 (4)	Aussagepsychologie und Suggestion	Prof. Dr. Luise Greuel
16.30 – 18.00 (2)	Kritische Betrachtung der Rolle der psychosozialen Prozessbegleitung im Hinblick auf Suggestion und die Aussagequalität der Zeugen aus Sicht der Verteidigung	RA Erich Joester /Prof. Dr. Luise Greuel

09.12.2017	Thema	Referent/in
10.00 – 11.30 11.45 – 13.15 (4)	Reflexion der eigenen Motivation zur Opferhilfe Methoden der Selbstreflexion (z.B. kollegiale Beratung, Supervision) Methoden der Selbstfürsorge in der professionellen Opferarbeit (z.B. Vermeidung von Überidentifikation, Burn-Out-Prävention)	Dipl. Psych. Frank Winter , fachl. Leiter d. TOA Bremen
14.30 – 16.00 (2)	Entschädigungsrecht/Traumaambulanz: a. Opferentschädigungsgesetz b. Entschädigungsfonds c. Traumaambulanz	David Geduldig , komm. Leiter Amt für Versorgung und Integration
16.30 – 18.00 (2)	Ist das Opfer nur Beweismittel im Strafverfahren? – Verfassungsrechtliche und rechtspolitische Aspekte	Matthias Stauch , Präsident des OVG Bremen a.D., Staatsrat Justiz

20. März 2017

12.01.2018	Thema	Referent/in
13.00 – 14.30 14.45 – 15.30 (3)	Traumatisierungen und kultursensible Begleitung - Flüchtlinge als Opfer	Ingrid Koop Therapeutische Leiterin Behandlungszentrum Refugio, Bremen
15.45 – 17.15 (2)	Aufenthaltsrechtliche Grundlagen im Zusammenhang mit Opferschutz	Ass. jur. Sebastian Eickenjäger Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZERP, Bremen
17.15 – 18.00 (1)	Besprechung der Aufgabe der Nebenklagevertretung, der psychosozialen Prozessbegleitung und der weiteren Prozessbeteiligten in der Hauptverhandlung anhand der durchgeführten Prozessbegleitungen	StAin Gabi Piontkowski

13.01.2018	Thema	Referent/in
10.00 – 11.30 (2)	Datenschutz für Psychosoziale Prozessbegleiter	Landesbeauftragte für Datenschutz, Dr. Sommer
11.45 – 13.15 (2)	Aussage und Trauma: ist bei traumatisierten Zeugen eine Glaubwürdigkeitsbegutachtung möglich?	Dipl. Psych. Prof. em. Dr. Günter Köhnken , (Universität Kiel)
14.30 – 16.00 (2)	Menschenhandel und Prostitution, rechtliche Grundlagen	StAin Gabi Piontkowski
16.30 – 18.00 (2)	Umgang mit der Presse	Malte Bastian , Journalist

20. März 2017

26.01.2108	Thema	Referent/in
13.00 – 14.30 (2)	Gespräch mit Vertreterinnen des Autonomen Frauenhauses	Angela Breidenbach
14.45 – 16.15 (2)	Spezielle Opfergruppen, Belastungsfaktoren und Bedürfnisse: Betroffene von Menschenhandel	Nicola Dreke, BBMEZ
16.30 – 18.00 (2)	Täter-Opfer-Ausgleich: Verfahren, Daten, Mediationsgesetz und Opferschutzrichtlinie	Prof. Dr. Arthur Hartmann

27.01.2018	Thema	Referent/in
10.00 – 11.30 (2)	Opferschutz aus polizeilicher Sicht: Zeugenschutzprogramme, Opferschutzprogramme	Andre Lehmann, Polizei Bremen, K 4
11.45 – 13.15	Wiederholung und Vertiefung: Ablauf des Ermittlungsverfahrens/Rolle der Beteiligten	StAin Gabi Piontkowski
14.30 – 16.00 (4)		
16.30 – 18.00 (2)	Vorbereitung Moot Court	StAin Gabi Piontkowski

24.02.2018	Thema	Referent/in
12.00 – 16.00 (5) inkl. 15 Minuten Pause	Moot Court im LG Bremen, Saal 231	StAin Gabi Piontkowski /Esther Leinemann
16.30 – 18.00 (2)	Nachbesprechung Moot Court	Restaurant
18.00 – 20.00	Auf Wunsch: gemeinsames Abschlussessen	Restaurant

20. März 2017

Gesamtaufwand:

Es ergibt sich bei Zugrundelegung des obigen Lehrplans folgender Zeitaufwand:

- 133 Lehrveranstaltungsstunden (Präsenz) laut obigem Terminplan (inkl. der Teilnahme am Moot Court). Eine Ausfallquote von 25 % (bezogen auf die Stundenzahl) ist zulässig, sofern der/die Teilnehmer/in versichert, den Unterrichtsstoff in Eigenarbeit nachzuholen.
- Ca. 52 Stunden Prozessbeobachtung (Teilnahme an 2 Hauptverhandlungen) und Dokumentation.
- 220 Stunden Selbststudium, das aus der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie dem Online-Lösen von Fällen besteht.
- Eine Ausfallquote von 25 % bezogen auf die Online-Fallbearbeitungen ist zulässig.
- Zeit für das Schreiben einer Hausarbeit, die von der individuellen Arbeitsweise abhängig ist. Für die Bearbeitung der Hausarbeit, die aus einer Verschriftlichung einer Prozessdokumentation einschließlich der Beleuchtung der Rolle der Verfahrensbeteiligten, insbesondere des möglichen Einsatzes einer psychosozialen Prozessbegleitung, besteht, stehen zwei Monate zur Verfügung. Erwartet wird ein Umfang der Hausarbeit von 10 bis 20 Seiten. Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 1.5.2018.

Hinweise:

1. Der **Besuch der Rechtsmedizin** erfolgt für die Bremer/havener Teilnehmer/innen nach Möglichkeit in Bremen und für die Hamburger in Hamburg. Im Zusammenhang mit dem Besuch dort sollen auch jeweils eine Beratungsstelle besucht werden.
2. Der Besuch der **Kriminalpolizei** (Sexualdelikte) erfolgt für die Bremer/innen in Bremen (K 32) und für die Hamburger/innen in Hamburg.
3. Der Besuch der **Forensik** erfolgt für die Bremer/innen in Bremen und für die Hamburger/innen in Hamburg.
4. Der Besuch der **JVA** erfolgt für die Bremer/innen in Bremen und für die Hamburger/innen in Hamburg.
5. Der Besuch von **Opferberatungsstellen** erfolgt für die Bremer/innen in Bremen und für die Hamburger/innen in Hamburg.
6. Das gemeinsame Abschlussessen erfolgt zum Selbstkostenpreis auf freiwilliger Basis in einem Restaurant, das gemeinsam ausgesucht wird.
7. Angaben in Lehrveranstaltungsstunden (45 Minuten).